

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: RM. 2.80 monatlich, RM. 11.40 vierteljährlich, ohne Transport; durch die Post bezogen: RM. 4.75 monatlich, RM. 14.25 vierteljährlich, ohne Postgebühren. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen RM. 1.25, auswärtige Anzeigen RM. 1.50, Briefliche Bestellungen RM. 2.—, auswärtige Bestellungen RM. 2.— für die empfangene Kolonelle oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen entprechender Anzahl. — Schluß der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 19 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanfa 1371-1373.

Mittwoch, 14. Juli 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 324. • 68. Jahrgang.

Neue Schwierigkeiten in der Kohlenfrage.

In Spa ist es am Dienstag zu neuen ernstlichen Schwierigkeiten in der Kohlenfrage gekommen, so daß man abermals von einer Krise sprechen muß. Trotzdem die Konferenz zurzeit auf einem toten Punkt angekommen ist, geben wir die Hoffnung noch immer nicht auf, daß die sachlichen Verhandlungen uns dem rechten Wege näher bringen können und werden. Die Unterhandlungen in der Kohlenlieferungsfrage waren am Montag schon ziemlich festgefahren und sind am Dienstag leider völlig ins Stocken gekommen, obwohl im Vergleich zu den ursprünglichen Bestimmungen bereits eine nicht unbedeutende Annäherung erzielt war. Vor einer endgültigen Entscheidung gestellt, sprach am Dienstag Dr. Simons den Ententeforderungen gegenüber ein non possumus aus. Er ging dabei von der Voraussetzung aus, daß die deutsche Delegation keinen neuen Vertrag unterschreiben kann, den sie nach ihrer sicheren Überzeugung in kürzester Frist brechen müßte. Man darf nicht gegen das Gutachten der Sachverständigen, vor allem nicht gegen den Willen der deutschen Arbeiterschaft Bindungen eingehen, die man nicht dem Kabinett, sondern dem deutschen Unternehmertum und der deutschen Arbeiterschaft auferlegen müßte, denn bei der Ausführung eines Wirtschaftsverbandes muß alle Macht des Kabinetts aufhören. Die sehr ernst zu nehmende Antwort des Vorsitzenden der Konferenz Delacroix ließ an der Gespanntheit der Lage keinen Zweifel, denn die Aussichten sind sehr gering, daß die von Dr. Simons vorgeschlagene Brücke bezüglich der Rückgabe Oberschlesiens an Deutschland ohne Abstimmung angenommen wird. Tatsache bleibt aber, daß, bevor nicht eine Verständigung über die Kohlenlieferungen erzielt ist, die deutsche Delegation auch bezüglich der Wiedergutmachung, insbesondere bezüglich der Annuität, keine bindende Erklärung abgeben kann. Noch zeigt sich kein Weg aus der latenten Krise, aber die Vernunft und das Interesse auf beiden Seiten gebieten, es nicht zum Bruche kommen zu lassen. Obwohl bereits gemeldet wird, daß die Generale Foch und Wilson nach Spa zurückberufen worden sind, um über eine eventuelle Besetzung des Ruhrgebietes mitzuberaten, erwarten wir zuversichtlich, daß diesmal die Vernunft siegt!

Die neunte Sitzung in Spa.

Spa, 13. Juli. Heute vormittags 11 Uhr taate die gemischte Kommission, die gestern nachmittags von der Konferenz einberufen worden war, um die Vorarbeiten der deutschen Regierung in der Wiederaufmachungsfrage erläutern zu lassen. Die deutsche Delegation war durch Finanzminister Dr. Wirth, Dr. Karl Melchior vom Wirtschaftsbeirat des Ministeriums des Innern, Geheimrat Niedlich als Beirat des Wirtschaftsministeriums, Staatssekretär Bergmann als Vertreter des Wiederaufbauministeriums und den Kriegsminister sowie einem Sekretär vertreten. Der Präsident der Kommission stellte fest, daß es sich nur um eine Enquete, nicht um eine Beratung handle, und richtete an die deutschen Delegierten eine Reihe von Fragen, durch die verschiedene Punkte der deutschen Vorarbeiten aufgeklärt wurden. Sodann bat er die deutsche Delegation um eine bestimmte Auskunft über die Höhe des finanziellen Angebots, insbesondere der Zehnjahresabgaben.

Reichsminister Dr. Wirth stellte eine solche Antwort für den letzten Nachmittag in Aussicht. — Inzwischen hatten die deutschen Sachverständigen in der Kohlenfrage mit den Sachverständigen der Entente über ein neues Angebot monatlicher Tonnenlieferung an die Alliierten verhandelt und das Angebot in schriftlicher Form gebracht. Eine Einigung war nicht zustande gekommen.

In einem am Nachmittag beim Reichskanzler abgehaltenen Ministerrat wurde infolgedessen beschlossen, die gewünschte Auskunft an die gemischte Kommission zunächst zurückzubehalten, bis in der Nachmittagsitzung des engeren Rates der Konferenz die Kohlenlieferung, die dem wirtschaftlichen Angebot zur Basis dienen müßte, feststeht worden sei.

In der Sitzung des engeren Rates forderte der Präsident der Konferenz die deutschen Delegierten in gleichem Maße ihre Beschlüsse in der Kohlenfrage auf. Reichsminister Dr. Simons entwickelte die Gründe, aus denen es der deutschen Regierung unmöglich sei, eine Zulage wegen der Kohlenlieferungen zu machen, die nicht die Zustimmung der Bergwerksunternehmer und insbesondere der Bergarbeiter gefunden habe. Er machte auf den durch die Blockade geschwächten Gesundheitszustand der Bergarbeiter aufmerksam, der es ihnen ohnehin erschwerere, Überstunden zu leisten, und der eine weitere Steigerung der Produktion nur gestatten könne, wenn man die Ernährung verbessere und für eine größere Zahl Bergarbeiter angemessene Wohnungen schaffe. Unter dieser Voraussetzung könne man zulagen, daß das Lieferquantum vom 1. Oktober 1920 an um 12 000 Tonnen, also auf 56 000 Tonnen und vom 1. Oktober 1921 ab um weitere 12 000 Tonnen, also auf 68 000 Tonnen, erhöht werde. Der Minister erklärte, daß eine weitere nicht unerhebliche Steigerung möglich wäre, wenn in Oberschlesien für Ruhe gesorgt wäre, so daß Überstunden geleistet werden könnten. Dafür sei erforderlich, den Abstimminstermin sobald wie möglich anzusetzen, weil bis dahin die friedliche Arbeit durch Agitation aller Art gefährdet werde. Noch besser würde es sein, aber damit gebe er nur eine Anregung, ohne einen Antrag zu stellen, wenn man die Abstimmung überhaupt aufgabe und über die Kohlenlieferung an Polen

und an die anderen auf die oberste Kohle angewiesenen Länder unter Zustimmung der Alliierten eine Vereinbarung träte. Viele Zustimmung sei notwendig, weil durch den Friedensvertrag für Frankreich, Italien und Belgien eine Art internationaler Dapoth auf die deutschen Kohlenvorkommen unter gewissen Bedingungen geschaffen sei. Nach seiner Überzeugung würden auf diese Weise die Polen von der deutschen Bergwerksverwaltung mehr Kohlen erhalten können, als wenn sie die Verwaltung selbst in die Hand bekämen. Die Abstimmung in Oberschlesien sei zwar zweifelhafter als die in Schlesien und Allenstein, sie werde aber von uns nicht gefährdet. Was wir fürchteten, sei nicht die Abstimmung, sondern die mit ihr verbundenen Anreben und Anfeindungen. Der Minister hat daher, diese Anregung zur Gewährung einer neuen Verhandlungsgrundlage in Erwägung zu ziehen. — Präsident Delacroix erwiderte, daß die Antwort die alliierten Regierungen mit dem größten Bedauern erfüllt und eine sehr ernste Lage schaffe. Man habe gehofft, in Spa zu einem wirklichen Abkommen zu gelangen. Der deutsche Außenminister habe das Vorrecht der Alliierten auf die deutsche Kohle anerkannt. Das Recht sei sehr maßvoll geltend gemacht worden, aber die deutsche Delegation laße es unberücksichtigt. Unter diesen Umständen müsse er die Sitzung aufheben und behalte sich vor, den Delegationen einen Beschluß über einen neuen Termin mitzuteilen.

Spa, 14. Juli. (Havas.) Nach dem amtlichen Bericht des Verbandes über die aetriae Volkswirtschaft der Konferenz erklärte Dr. Simons, daß das Verprechen der Regierung auf eine höhere Kohlenlieferung ohne das Zugeständnis besserer Ernährung die Gefahr einer Revolte heraufbeschwören würde. Nach den deutschereisen in Aussicht gestellten monatlichen Lieferungen würde sich die Monatslieferung ab 1. Oktober 1920 auf 14 und ab 1. Okt. 1921 auf 17 Millionen Tonnen erhöhen. So laße es sich die Ernährung verbessern und man Arbeiterwohnungen erbaue habe. Präsident Delacroix erklärte in seiner Erwiderung, in der er die kameradschaftliche Entschlossenheit der Alliierten über die deutsche Antwort und die dadurch geschaffene ernste Lage ausdrückte, die Alliierten hätten durch die Berufung der Deutschen nach Spa den Wunsch geäußert, sich in gemäßigter Weise über eine Mitarbeit mit ihnen zu verständigen. Er erinnerte an die Klauseln des Vertrages, der 3,25 Millionen Tonnen monatlich vorsehe, an die Verabreichung dieser Zahl auf 24 Millionen Tonnen durch die Wiederaufmachungskommission und an den persönlichen Geist der Alliierten, die die Entschlossenheit und die Vorzüge der deutschen Regierung anerkennen wollten. Anstatt der Haltung der letzteren, die weder dem Vertrage Rechnung trane, noch dem Wortlaut der Wiederaufmachungskommission und vollständig unzureichende Angebote mache, müsse die Konferenz unterbrochen werden, um den Alliierten eine Prüfung der Lage zu ermöglichen.

Spa, 13. Juli. Der Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet unterm 12. Juli, daß in der Kohlenfrage die Alliierten darauf bestanden, die deutsche Delegation dahin zu bringen, mit ihrem Willen die Verpflichtungen zu übernehmen, die ihr durch den Vertrag auferlegt seien; mit anderen Worten, die Alliierten bemühten sich, eine Art Mitarbeit der deutschen Regierung an der Ausführung des Vertrages zu erlangen. Es scheint aber nicht, daß diese Methode bis jetzt eine positive Wirkung erzielt habe. Man müsse sie jedoch anwenden, bevor man notgedrungen zu Zwangsmassnahmen greife. In der Nachmittagsitzung bestanden die Alliierten auf der Erhöhung der von den Deutschen angebotenen 1,1 Millionen Tonnen Kohle. Dr. Simons willigte ein, die Erhöhung auf 1,3 Millionen Tonnen ins Auge zu fassen unter der Bedingung, daß die wirtschaftliche Lage Deutschlands sich bessere. Die Alliierten beschlossen (wie bekannt), nicht weniger als 2 Millionen Tonnen monatlich zu fordern und erklärten sich bereit, die Lebensmittelversorgung der Bergarbeiter zu erleichtern. Die deutschen Minister beharrten bei ihrer unerbittlichen Haltung. Die Alliierten beschlossen, daß sie auf der von der Wiederaufmachungskommission festgestellten Ziffer von 2,2 Millionen Tonnen bestehen würden. Auf ein Ersuchen Dr. Simons hin wurde für die Antwort eine Frist bis zum 13. Juli gewährt. — Man versicherte in offiziellen deutschen Kreisen gestern abend, daß Dr. Simons als Ausgleichsumme 1,6 Millionen Tonnen vorschlagen würde. Bezüglich der Wiederaufmachungen wurde beschlossen, einen Bericht über den deutschen Entwurf an eine gemischte Kommission zu verlangen, die alle nächsten Erklärungen der deutschen Delegierten anhören, um genaue Angaben über die Mittel der Infraktion ihres Entwurfs bitten und die praktische Tragweite bestimmen soll.

Spa, 14. Juli. Der Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet, daß die deutschen Kohlenfachverständigen zu ihrer Beratung in der Villa Grenelle, die von 10 Uhr bis mittags dauerte, gestern ihre alliierten Kollegen eingeladen hatten, um die Gründe kennen zu lernen, die die deutsche Regierung hinderten, die von der Wiederaufmachungskommission festgesetzte Kohlenlieferung von 2,4 Millionen Tonnen monatlich anzunehmen. Frankreich war bei dieser Sitzung durch den Generaldirektor Albert vom Arbeitsministerium vertreten. Die deutschen Sachverständigen führten die Schwierigkeiten der Beschaffung von Wohnräumen im Ruhrgebiet für eine größere Anhebung neuer Bergleute an, ferner die Streikluft und die ungenügende Ernährung. Sie erkannten nach Havas an, daß der Bedarf der deutschen Industrie an Kohlen bis zu 55 Prozent gedeckt sei, während dies in Frankreich nur mit 35 Prozent der Fall sei. Sie hielten jedoch eine Herabsetzung der Deutschland anstehenden Kohlenmenge zugunsten Frankreichs für unmöglich, denn das würde die wirtschaftliche Erzeugungsfähigkeit Deutschlands schwer treffen und im Zusammenhang damit die Kohlenförderung selbst wieder vermindern. Die deutschen Delegierten hätten dann den von Dr. Simons später in der Volkswirtschaftsamtlichen Vorschlagsvereinbarung und forderten von jetzt ab für jede der 1,1 Millionen Tonnen, die Deutschland liefern solle, einen Bonus von 50 Franken pro Tonne zum Ankauf von Lebensmitteln für die deutschen Bergleute. Der Preis der deutschen Kohle, der gegenwärtig 80 Franken betrüge, würde sich demnach auf 130 Franken die Tonne stellen.

Auf dem toten Geleise.

Br. Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Es ist erfreulich festzustellen, daß die Aktion unserer Unterhändler in Spa diesmal von der ganzen Presse unterstützt wird. Besonders begrüßenswert ist, daß sich unter den Blättern, die sich unbedingte auf die Seite der Regierung stellen, auch der „Vorwärts“ befindet. Gestern sind die Dinae in Spa wieder auf das tote Geleise geraten. Im „Vorwärts“ aber wird ausgeführt, daß das von den deutschen Unterhändlern angebotene Maximum von Kohlenlieferungen im ausdrücklichen Einvernehmen mit den Bergarbeitern beruht. Dann heißt es weiter:

„Würden wir jetzt Leistungen versprechen, von denen wir wissen, daß wir sie nicht erfüllen können, dann würden unsere Unterhändler eine schwere Verantwortung auf sich nehmen. Es würde in den kommenden Monaten unausgesetzt zu neuen Komplikationen kommen. Die Drohung mit der Besetzung des Ruhrgebietes würde bei jedem dieser neuen Konflikte ausgesprochen werden. Eine Unterwerfung würde also nicht eine Beilegung, sondern nur eine Vertagung dieser Gefahr bedeuten.“

Ganz ähnlich äußert sich auch das „B. L.“, das es besonders glücklich findet, daß Minister Simons gestern das Wort „Oberschlesien“ in die Debatte geworfen hätte. Das Blatt erklärt: Die Leistungsfähigkeit Deutschlands sowohl in der Kohlenfrage wie in der Finanzfrage hängt von Oberschlesien ab. Von demselben Geiste der Zuversicht ist nach Meldungen aus Spa auch die deutsche Delegation befeelt. Sie ist fest entschlossen, wie es in einem Stimmungsbericht des „B. L.“ heißt, sich durch keinerlei Rücksichten irgendwelcher Art drängen zu lassen, mehr zu versprechen, als Deutschland halten kann. Die Delegierten sind sich über ihre Haltung klar und deswegen über jede Möglichkeit zuversichtlich. Ob die Alliierten sich bereit halten werden, die militärischen Maßnahmen in wirtschaftlichen Fragen zu erlassen, muß man abwarten. Der Friedensvertrag schließt das ausdrücklich aus. Abriens ist Marshall noch schon am Montagabend aufgeföhrt worden, daß Spa zu kommen. Man kann also nur nicht vorauslagern, wie die Kommissionsverhandlungen verlaufen werden.

Das deutsche Wiederaufbauprojekt.

W. T. B. Spa, 13. Juli. Nach der Sitzung der deutschen Kohlenfachverständigen trat die gestern ernannte Kommission zur Berichterstattung über die deutschen Angebote unter dem Vorsitz des belgischen Wiederaufbauministers Jaspard zusammen. Die deutschen Delegierten wurden eingeladen, nähere Angaben über ihr Wiederaufbauprojekt zu machen. Die Herren Wirth und Melchior leiteten dar, daß Deutschland keine Schuld durch Jahresraten zu tilgen wünsche. In diesem Sinne verlaßten sie, daß ein Minimum festgelegt werde. Die deutschen Delegierten nannten hierbei jedoch keine bestimmte Summe.

Foch und Wilson zurückberufen.

Br. Berlin, 14. Juli. Wie verschiedene Blätter aus Spa melden, sind die Marschälle Foch und Wilson telegraphisch nach Spa zurückberufen worden. Der „Vorwärts“ bringt dies in Zusammenhang mit den Schwierigkeiten in der polnischen Frage und vermutet, daß dadurch auch ein Druck auf Deutschland ausgeübt werden solle. Wahrscheinlich werde die Frage eines eventuellen Einmarsches in das Ruhrgebiet mit Marschall Foch besprochen werden.

Der Überfall auf den Vertreter des Wolff-Bureaus.

W. T. B. Spa, 13. Juli. Reichsminister Dr. Simons hat nach dem Überfall auf den deutschen Delegierten zugestellten Journalisten Stodolka (Vertreter vom Wolff-Bureau) dem Generalsekretär der Konferenz eine Note übermittelt, worin er die belgische Regierung bittet, ihrerseits den Sachverhalt festzustellen und entsprechende Massregeln zu ergreifen. Dabei wies er darauf hin, daß der Reichskanzler mit Rücksicht auf die Verantwortung der öffentlichen Meinung in Deutschland für eine baldige Erledigung dankbar sein würde. Der Generalsekretär der Konferenz berichtete sofort an den Minister des Innern in Brüssel und sprach im voraus sein Bedauern über den Zwischenfall aus, der womöglich noch im Laufe des heutigen Tages erledigt werde.

W. T. B. Brüssel, 14. Juli. (Drahtbericht.) Das Blatt „Binatième Siecle“ berichtet, daß infolge des Zwischenfalls in Spa mit einem deutschen Journalisten die belgische Regierung die Mitglieder der deutschen Delegation erucht hat, die Straße nach 11 Uhr nicht mehr zu betreten ohne dringende Gründe.

Englische Pressestimmen.

Amsterdam, 14. Juli. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die Unbestimmtheiten des Planes wegen der Wiederaufmachungen und die Schwierigkeiten in der Kohlenfrage haben die größten Optimisten enttäuscht. Lord George als einziger scheint entschlossener zu sein als je, die Konferenz in Spa zu einem guten Ende zu bringen. — Der Mitarbeiter der „Daily News“ ist der Ansicht, daß die Taktik der deutschen Delegierten nicht aufgeben sei und daß sie nicht begriffen hätten, wie wichtig es gewesen wäre, in diesem Stadium ein Angebot abzugeben zu machen, was geleistet werden könne, anstatt es den Alliierten zu überlassen, sich die Lieferungen selbst zu besorgen. — „Daily Chronicle“ laßt in einem Leitartikel: Die Forderung des Tages ist, sowohl technische Einzelheiten festzulegen als einen anzuwendenden Plan für die Zahlungen und für die dabei zur Anwendung kommenden Grundstücke zu entwerfen. Ein Sachverständigenrat ist in diesen Fragen nötig. Aber Beschlüsse können allein von den Regierungen gefaßt werden. Es ist dabei ein großer Vorteil, daß die leitenden Staatsmänner nicht auseinandertreten. Man darf hoffen, daß die intimen Formen der Konferenz, womit ein Anfang gemacht wurde, in ein paar Tagen zu einer fruchtbringenden Übereinstimmung führen werden.

Ein Revolveranschlag auf Hindenburg.

Br. Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Generalfeldmarschall v. Hindenburg ist am Montaaabend nach einem Einbruchversuch in seiner Villa in Hannover nur mit knapper Not der Kugel eines jugendlichen Verbrechens entgangen. Am Montaaabend trat der Generalfeldmarschall, der nur mit einem Diener allein in der Villa weilte, in eins der Hinterzimmer im Erdgeschoss. Da erklarte er einen Mann, der ihm den Rücken zudrehte. Er glaubte anfangs, das es der Gärtner oder Kutcher sei. Als er den Mann anrief, drehte sich der Fremde um und stammelte stichlich ergriffen: „Ich habe mich verlaufen, verzeihen Sie mir!“ Der Feldmarschall verfuhr den etwa 17- bis 20jährigen, in dem er nunmehr einen Einbrecher witterte, in ein Nachbarzimmer zu drängen, wo sich die Alarmglocke befindet. Er sah den Menschen auch in die Nähe der Glode, da sich dieser sich los, soa blitsähnlich einen Revolver und rief: „Jetzt wollen wir anders miteinander reden!“ Er feuerte auch sofort einen Schuß ab, der glücklicherweise das Ziel verfehlte, indem er an der Brustseite des Feldmarschalls vorbeisag. Es entspann sich nun ein Kampf um die Waffe. Jedemal, wenn der Bürche zu einem neuen Schuß anlegte, konnte Hindenburg ihm den Arm unterdrücken. So konnte Hindenburg schließlich doch die Glode erreichen und das Alarmzeichen geben. In diesem Augenblick rief sich der Unbekannte los und verließ fluchtartig das Grundstück. Generalfeldmarschall v. Hindenburg ist glücklicherweise unverletzt geblieben.

Die Abstimmung in Oberschlesien.

Br. Berlin, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „D. Allg. Ztg.“ meldet, ist die preussische Regierung von abgelehnter Seite verständigt worden, das die Abstimmung in Oberschlesien Ende September oder spätestens Anfang Oktober stattfinden wird.

Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund?

mz. London, 13. Juli. (Reuter.) Bei der heutigen Zusammenkunft des Völkerbundesratess teilte Balfour mit, das der Rat nach dem Bericht von Leon Bourgeois Delacroix ermächtigt, Deutschland zur Teilnahme einzuladen, sobald er von den in Spa gefassten Beschlüssen, betr. die Festsetzung der Entschädigung und der Zahlungsmethoden verständigt worden sei.

Ein polnischer Histerik.

Dz. Kopenhagen, 14. Juli. (Drahtbericht.) „National Tidende“ meldet aus Warschau, der polnische Außenminister richtete auf Beschluss des Rates für Außenverteidigung eine Note an die Konferenz in Spa, in der es heißt: Polen kämpfte für die Sicherheit seiner Selbstständigkeit und für die Vereinhaltung von Gebieten, die sich nicht vom Mutterlande trennen wollen. Polen ist jeden Augenblick bereit, Frieden zu schließen auf der Grundlauge, das das Selbstbestimmungsrecht in den zwischen Polen und Rußland liegenden Gebieten durchgeföhrt wird. Die polnischen Truppen beschützen ganz Europa gegen das Vordringen des Bolschewismus. Wenn dieses Bollwerk einmal durchbrochen wird, befindet sich ganz Westeuropa in Gefahr. Die polnische Nation vereinhaltet sich in erhabener Kraftanstrengung aller Bevölkerungskreise und erhebt sich zur Verteidigung ihrer Grenzen.

Die Bedingungen für den Frieden zwischen Polen und Rußland.

mz. Paris, 13. Juli. Nach dem Korrespondenten des „Petit Parisien“ in Spa haben die Alliierten es unter folgenden Bedingungen übernommen, den Frieden zwischen Polen und Sowjetrußland wiederherzustellen:

- 1. Polen verzichtet auf jede imperialistische Politik.
2. es unterwirft sich bedingungslos dem Obersten Rat in allen Streitfragen, einschließlich der Fragen von Danks und Tadeln.
3. es zieht seine Truppen auf die Linie Grodno-Brest-Litowsk zurück und auf einen Punkt 50 Kilometer südlich von Pragmull.
4. die Sowjetarmee kann bis zu einer Linie 50 Kilometer vor den Polen vordringen.
5. wenn die Russen die von den Alliierten festgesetzte Linie überschreiten, werden die Alliierten den Polen ihre volle Unterstützung gewähren.
6. eine Konferenz wird nach London einberufen, wo der Friede zwischen Sowjetrußland einerseits und Polen, Litauen, Lettland, Finnland andererseits diskutiert wird. Es werden gleichzeitig die Vertreter Ostasiens berufen, die das Recht haben werden, ihre Unabhängigkeitsbestrebungen zum Ausdruck zu bringen.

Wiesbadener Nachrichten.

Weitere Verschlechterung der Lage am Arbeitsmarkt

Nach dem Bericht des städtischen Arbeitsamts Wiesbaden über den Stand der Erwerbslosigkeit im Monat Juni meldeten sich im Lauf des Monats Juni 1920 1289 männliche und 837 weibliche Arbeitsuchende; offene Stellen waren 813 für männliche und 811 für weibliche Personen gemeldet; untergebracht wurden 793 männliche und 702 weibliche Arbeitsuchende. Die Gesamtlage des Arbeitsmarktes im Berichtsmontat zeigte weiterhin eine Verschlechterung. Die außerordentlich hohe Geschäftslage äußerte sich in Zurückhaltung bei der Erteilung neuer Aufträge und damit auch der Neueinstellung von Arbeitskräften. In der Großindustrie sowohl wie im Handwerk wurden vielfach Betriebs einsparungen und Arbeiterentlassungen notwendig, die durch Zurückhaltung der Abnehmerseite verursacht wurden. Ein größeres Anwachsen der Arbeitslosigkeit konnte nur dadurch vermieden werden, das die chemische Industrie sich immer noch ausnahmslos zeigte. Trotzdem erhöhte sich die Zahl der Erwerbslosen im Laufe des Monats um rund 15 Prozent. Am Schluss des Berichtsmontats blieben 1342 Arbeitsuchende, darunter 158 weibliche, erwerbslos gemeldet.

In der Landwirtschaft herrschte rege Nachfrage nach Arbeitskräften aller Art, die durch wasserreiche Landarbeiter und Leute aus den Vororten gedeckt werden konnte. Die Vermittlungstätigkeit wurde durch die Verschiedenartigkeit der gesuchten Löhne ungünstig beeinflusst. Von den im Vormonat nach dem Ruhrgebiet vermittelten Bergarbeitern ist bereits ein Teil freiwillig zurückgekehrt. Infolge der andauernden Abwicklungen machte sich in fast allen Gewerben und Industrien ein mehr oder weniger stärkeres Anschwellen der Erwerbslosigkeit bemerkbar. Die größeren Werke in der metallverarbeitenden Industrie haben sich infolge Rückganges der Aufträge fast durchwegs zu Betriebs einsparungen und Entlassung von Feuerkräften gezwungen. Trotz dieser schlechten Geschäftslage traten die Metallarbeiter gegen Schluss des Monats wegen Lohnunterschieden bei verschiedenen Firmen in Streik. Im Nachmittags gewerbe hielt die ungenügende Beschäftigungsmöglichkeit nach wie vor an. Im Bädergewerbe wird die Arbeitslosigkeit durch die überatose Zahl von Lehrlingen, die in Bäderebetrieben beschäftigt werden, wesentlich vergrößert. Maßnahmen, um durch den Minister für Handel und Gewerbe die Lehrlingsbeschäftigung für das Nachmittags gewerbe einzuföhren, sind in Vorbereitung. In dem Bekleidungs gewerbe wirkten die sinkenden Dantel- und Tuchpreise ungünstig auf den Geschäftsgang ein. Die Zurückhaltung des Publikums führte zu Betriebs ein-

schänkungen und Arbeiterentlassungen, so das auch im Bekleidungs gewerbe sich ein Überangebot von Arbeitskräften bemerkbar machte. Bei den Malern und Tüchern sowie im Baugewerbe ist das Charakteristische, das außerordentlich viel Arbeitsgelegenheiten vorhanden sind, die jedoch infolge des anhaltenden Mangels an Rohstoffen und der damit verbundenen Übersteuerung bisher noch nicht in Angriff genommen werden konnten. Lediglich bei den Friseurinnen waren mehr offene Stellen denn Arbeitsuchende vorhanden, da infolge höherer Entlohnung der ungenügenden Arbeit eine Anzahl Friseurgehilfen in die Fabriken abgewandert sind. Der fühlbare Mangel an Damenfriseurinnen und Friseurinnen blieb bestehen, so das in diesen Fällen die Einstellung auswärtiger Arbeitnehmer genehmigt werden mußte. Für Musiker machten sich die ersten Anzeichen einer beginnenden Erwerbslosigkeit bemerkbar. Durch die vielen Anfechten und die hohe Vermögenssteuer stellen verschiedene Vergnügungstätten ihre Kapellen ein oder schritten zu verminderter Besetzung. Die ungünstige Lage der zahlreich gemeldeten Kriegsbeschädigten und Erwerbsbeschränkten hat eine Besserung nicht erfahren. Die Unterbringung dieser in ihrer Arbeitsfähigkeit förderlich und geistig beintragenden Arbeitsuchenden gestaltet sich immer schwieriger, da voll erwerbsfähige Leute genügend vorhanden sind. Durch Anwendung des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter vom 6. April 1920 und gezielte Aufklärung der Arbeitgeberchaft wird versucht werden, für diese im freien Wettbewerb nicht Unterzubringenden bessere Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen. Im Handelsgewerbe war ebenfalls ein Nachlassen der Nachfrage sowohl nach männlichen als nach weiblichen Kräften zu beobachten. In verschiedenen Geschäften kam es infolge der Verkaufsstodung zu Kündigungen, insbesondere von älteren Verkäuferinnen. Auffallend war, das die in den letzten Monaten fette Nachfrage nach Kaufbeamteten, Stenotypisten und Stenotypistinnen sowie Kaufleuten mit französischen Sprachkenntnissen merklich nachgelassen hat.

Die Höherbewertung der Mark in Verbindung mit den fallenden Warenpreisen haben die Kaufkraft des bisher reichenden Publikums erheblich geschwächt und ein merkliches Abflauen der Geschäftstätigkeit im Hotelgewerbe zur Folge gehabt. Auch der im Vormonat abgezeichnete, die Trinkgeldabföhung einführende Lokantist brachte nicht die von den Angestellten erhofften Mehrerlöse; im Gegenteil führte er infolge der stillen Saison in vielen Betrieben zu Arbeitsfreudungen und teilweise auch zu Entlassungen. Dergleichen hat die Vermittlung von Aushilfskräften, wie Restaurantkellner für Gartenlokale und Cafes, wesentlich nachgelassen. Die grobe Nachfrage nach weiblichem Hauspersonal hielt auch im Berichtsmontat unvermindert an. Immerhin hat sich die Lage erheblich gebessert, auf 100 offene Stellen kamen 75 Suchende. Für das Hotel- und Gastwirts gewerbe machte sich ein weit größerer Andrang von Küchen- und Zimmermädchen bemerkbar, dem jedoch infolge der abgeflauten Geschäftslage eine geringere Nachfrage gegenüberstand. Die Zahl der arbeitssuchenden Monatsfrauen erhöhte sich, da die von den Frauen geforderten Stundenlöhne vielfach von den Privathaushaltungen nicht gezahlt werden; auch für Putz- und Waschkfrauen waren die Beschäftigungsmöglichkeiten weniger günstig. Die Lage für gewerbliche Arbeiterinnen hat gegen den Vormonat Veränderungen nicht ergeben; die Arbeitsuchenden konnten beim städtischen Karteifeldamt und in hiesigen Pigarettenfabriken in Arbeit untergebracht werden. Die Zahl der weiblichen Unterstühtungsbedürftigen ist auf 2 Kriegswitwen beschränkt.

Die erhöhten Bäderpreise. Die Bäderverwaltung veröffentlicht in der vorliegenden Nummer ihre ab 15. Juli d. J. in Kraft tretenden Bäderpreise, worauf wir besonders hinweisen.

Der 14. Juli ist für Frankreich der Nationalfeiertag. Aus diesem Anlaß fanden am Vorabend seitens der hiesigen Bekleidung ein Fackelzug durch die Stadt und heute morgen vor dem entsprechend geschmückten Schloß auf dem Marktplatz eine grobe Parade statt, der sich um die Mittagszeit ein Salutchieken anschloß.

Den Bah nicht verlassen. Bei Fahrerdiensten an den Bahnhöfen und in den Straßen, die im belebten Gebiet in letzter Zeit vorgenommen, hat es sich ergeben, das Reisende und Einwohner ohne Nach angetroffen worden sind. In den letzten Sitzungen des Militär-Polizeigerichts wurden deshalb wieder eine Anzahl Verurteilungen ausgesprochen. Ein Angeklagter aus Ruppertsheim im Kreis Rönnefeld, der auch wegen Fahrgeregens angeklagt, aber nicht zum Termin erschienen, wurde in eine hohe Geldstrafe genommen und wurde die Urteilspublikation im Kreisblatt verfügt.

Für Aufhebung der Reichswehrstelle. Im Verein der deutschen Zuderindustrie liegen Nachrichten vor, nach denen dieses Jahr die Rübenernte sehr gut ausfallen verpicht, so das eine bessere Zudererzeugung möglich sein könnte. Der Verein hat bei der Regierung die Aufhebung der Reichswehrstelle beantragt. Die vollständige Aufhebung der Zwangswirtschaft in der Zudererzeugung ist aber nach Ansicht der Regierung noch nicht möglich. Immerhin soll der Zuderindustrie einige Erleichterung gewährt werden. So wird davon gesprochen, das die Zuderindustrie die Bewirtschaftung selbst in die Hand nehmen soll. An die Spitze dieser neuen Stelle soll allerdings ein mit Vorrechten ausgestatteter Regierungsvizeiter gestellt werden.

Für Briefmarkensammlung. Ein freihändiger Verkauf von Postwertzeichen der früheren deutschen Postanstalten in China und in der Türkei (französische Währung) findet vom 20. Juli ab beim Briefpostamt in Berlin C. 2 statt. Die Besuchsbedingungen mit Los- und Preisverzeichnis können bei jeder Postanstalt eingesehen und bei der Bewertungsstelle in Berlin W. 66 abgehört werden. Die Bestellungen dürfen frühestens am 20. Juli abgegeben werden, vorher abgeanderte bleiben unberücksichtigt.

Ein Einbruch wurde während der Nacht vom 9. zum 10. d. M. in ein Pigaretengeschäft an der Reichstraße unternommen. Den Einbrechern fielen in die Hände 1000 Pigaretten, J. B. D., in 200-Padung, ohne Mundstück, 400 Graf Kadenberg mit Goldmundstück, 800 Meadorff mit Goldmundstück, 1000 Kasino ohne Mundstück, 300 La Corona, 300 Stid Ernst mit Goldmundstück, ferner eine Portie Pigaretten. Die Diebstahlsgegenstände des Täters oder des Verbleibens der Diebstahlsgegenstände am Zimmer 21 im Polizeipräsidialgebäude.

Eine neue Wohnungshelzung mit Isenlocher Heizung für einzelne Zimmer, ganze Etagen und ganze Häuser durch geschützte Apparate, welche ohne heuliche Geräuschung an jedem Ofen, Herd und Kamin angedacht werden können und durch rationelle Ausnützung nur ein Zehntel des sonst üblichen Quantums Kohlen verbrauchen, geplant, wie im Anzeigenteil bekanntgegeben wurde, morgen Donnerstagsnachmittag zwischen 3 und 6 Uhr im Hof des „Zur Stadt Wiesbad“ (Albrechtstraße 9) zur öffentlichen Vorführung.

Gegen die Zwangswirtschaft. Eine öffentliche Protestversammlung gegen die Zwangswirtschaft, insbesondere von Vieh und Fleisch, veranstaltet von den Organisationen der Landwirtschaft, der Viehhändler, der Metzger und Schlachtere, der Metzger, fand morgen Donnerstagsnachmittag 2 Uhr im Vestnenschloß statt. Als Referenten werden u. a. sprechen der Generalsekretär des Bundes der Viehhändler Deutschlands Scholz und der Landtagsabgeordnete Schmitt Goll, Frankfurt.

Christliche Gewerkschaftsversammlung. Morgen Donnerstag veranstaltet das Ortsrat der christlichen Gewerkschaften im Gesellenhaus (Tollwitzer Straße 21) eine große Versammlung. Ein auswärtiger Redner wird sprechen über „Unsere Aufgaben der Gegenwart“.

In Bad Homburg finden am Freitag, Samstag und nächsten Dienstag besondere Veranstaltungen der Kurverwaltung statt, auf deren Veranstaltung im Anzeigenteil besonders hingewiesen wird.

Prämiierte Hunde. Auf der internationalen Hundeaussstellung in Dortmund errang der deutsche Schäferhund (Besitzer W. Schaf, Wiesbaden) einen 2., 3. und 4. Preis nebst Ehrenpreis mit der Justifizierung „vorzüglich“, außerdem der Zwergspitz (Besitzer W. Schaf, Wiesbaden) mit seinen 2 Rüden drei 1. und zwei Ehrenpreise nebst Ehrentitel.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Der Bühnenbildner Lother Schenk v. Trapp, bekanntlich ein Wiesbadener Kind, der vergangenes Jahr durch die Eigenart seiner Inszenierung der „Luzadot“ und einiger Bilder zu „Frau ohne Schatten“ im Kaiser Stadttheater Aufsehen erregte, wurde von Intendant Hagemann als künstlerischer Beirat für das hiesige Staatstheater verpflichtet.

Kurhaus. Der am morgen Donnerstags verlegte Operetten-Abend der Mitglieder des Frankfurter Opernhauses findet morgen abend 8 1/2 Uhr im hiesigen Kurpark im Ringgarten statt.

Aus dem Vereinsleben.

Der Vorstand der weiblichen Handels- und Bureauangestellten E. B. (Ortsgruppe Wiesbaden), der seit Ende April d. J. seine Geschäftsstelle in der Mauritiusstraße 1, 2, hat, verlegt nach 8 1/2 seiner Sitzungen den Zweck, die Berufs- und Standesinteressen der weibl. kaufmännischen Angestellten wahrzunehmen, ihre wirtschaftliche und soziale Lage zu verbessern. Beitrittsbedingungen werden täglich zwischen 11 und 12 Uhr sowie Dienstag und Donnerstag, abends von 8 1/2 bis 7 1/2 Uhr, entgegengenommen. — Auf den heute abend 8 Uhr im Saale des Hotel-Restaurant Union, Ecke Kungalle und Kauerger, stattfindenden Vortrag des Herrn Lemmer über: „Wirtschaftliche Fragen“ sei besonders hingewiesen.

Arbeitsgemeinschaft für wissenschaftlichen Sozialismus. Nächste Freitagabend (Juliabend) im Spielhaus des Gewerkschaftshauses: Vortrag von Mitglied Werner: „Die Gewerkschafts- und Wirtschaftsbedingungen von Christi Geburt bis zur Gegenwart in charakteristischen Ausdrucksformen“.

Die Gesangsabteilung des Rhein- und Taunusklub Wiesbaden e. V. die lediglich den Zweck hat, das deutsche Volks- und Wanderlied zu pflegen, hält ihre Abendsabende von jetzt ab wieder regelmäßig jeden Mittwochabend 8 1/2 Uhr im Restaurant „Gaststätte“ (Frankfurterstraße 13) ab.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Zur Explosion in Kellertoch.

Id. Kellertoch, 13. Juli. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, beträgt die Zahl der beim Explosionsunfall getöteten Arbeiter sechs und nicht zehn, wie anfänglich berichtet wurde. Von den Verletzten ist inzwischen ein weiterer Arbeiter gestorben. Auch unter den Erkrankten dürften keine Opfer mehr liegen, da sich alle Arbeiter gemeldet haben. Die Ursache des Unglücks ist nicht bekannt, dürfte auch kaum aufgeklärt werden.

Grobes Schandfeuer.

Id. Steinas, 13. Juli. Die Dammische Holzschneiderei wurde in der Nacht zum Sonntag durch ein Großfeuer zerstört, wobei das Schloss des Schneiderei, das Maschinenhaus und das Wohnhaus vollständig vernichtet wurden. Dem Feuer fielen bedeutende Vorräte an Stämmen und fast alle Maschinen zum Opfer. Auch zwei mit veranderten Brettern gefüllte Eisenbahnwaggons wurden ein Raub der Flammen.

Im Kampf mit Schiebern.

Id. Wingen i. T., 13. Juli. Im nahen Krupach Walle der Gendarmenstationer Station in der Gegendung des Christian Beder, der im Verdacht des Schleichhandels stand, eine Durchsuchung der Wirtschaftsgebäude vornahm. Die beiden Söhne des B. setzten sich zur Wehr und drangen auf den Beamten ein, der von seiner Waffe Gebrauch machte und den 24jährigen Wally Beder erschoss und den Bruder durch Schüsse in den Arm schwer verletzete. Der Wallymeister mußte sich infolge der bei dem Kampfe erlittenen Verletzungen in das Winger Krankenhaus begeben.

Hjmannshausen e. M., 12. Juli. Man schreibt uns: Die Kamachi des Bürgermeisters am vergangenen Samstag hatte das erfreuliche Ergebnis, das (wie schon kurz erwähnt) Herr Verwaltungsbeamter Vant Groß, Bericht-Wiesbaden, von den vollständig anwesenden Mitgliedern der Gemeindefreiwirtschaften einstimmig für 12 Jahre zum Bürgermeister unseres Ortes gewählt wurde. Wir hoffen, das nunmehr nach langen Jahren der Zwietracht wieder Ruhe und Frieden in unserer Gemeinde einkehrt und zweifeln nicht, das Herr Groß durch unparteiische Ausübung seiner amtlichen Tätigkeit, der ersten Vorbedingung für ein gedeihliches Zusammenwirken zwischen Bürgermeister und Gemeinde, nach Kräften dazu beitragen wird, dieses von der ganzen Bevölkerung sehnsüchtig gewünschte Ziel zu erzielen.

Sport.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden e. V. Bei gutem Wetter findet morgen Donnerstags die übliche Wochenversammlung in Sonnenberg, Gasthaus „Zur Krone“ statt. Abmarsch 7 1/2 Uhr nachmittags. Ede Geisberg-Kreuz-Taunusstraße. — Am kommenden Sonntag, den 18. Juli, findet eine Familien-Nachmittagswanderung in folgender Ausföhung statt: Treffpunkt und Abmarsch Ede Geisberg-Kreuz-Taunusstraße 2 1/2 Uhr nachmittags: Klarenthal, Rheingauer Pfad, Frauenstein, Grauer Stein, Dohheim. Die nächste Mittwochwanderung ist für 21. d. M. bestimmt. Abmarsch 2 1/2 Uhr nachmittags Endstelle elektrische Straßenbahn Dohheim.

Gerichtssaal.

Po. Der Juli Abigt vor dem Kriegsgericht am Hauptquartier der Rheinarmee. Unter dem Vorsitz des Obersten Corrad des Offiziers tagte am 13. Juli das Kriegsgericht. H. a. Kund der „Zoll Abigt“ zur Verhandlung. Der 43jährige Verlagsbuchhändler Emil Abigt aus Wiesbad am Rhein war angeklagt in seiner Eigenschaft als Korrespondent des Reichspostvereins in Wiesbaden der Spionage und des Führens aufzudecken, beleidigender Reden gegen die Befehlshaber und die H. C. J. T. A., gehalten in einer Versammlung des Reichspostvereins in Wiesbad am 25. Mai d. J. und niedergelegt in einem Schreiben. In der Verhandlung gab der Angeklagte zu, in Wiesbaden als Korrespondent des Reichspostvereins eine Unterredung mit dem preussischen Minister bei ihrer Anwesenheit in Wiesbaden am 7. Februar d. J. wegen Bekleidung der Wohnungsmietgehalt und später ein Schreiben nach Berlin an das Ministerium in betreffenden Angelegenheit gerichtet zu haben. Dieser Brief sei photographiert in die Hände des Wiesbadener Haus- und Grundbesitzer-Vereins gelangt, jenes Vereins, der ihn (den Angeklagten) befristete und beehrte. Das er in dem Brief eine scharfe Sprache gegen die Befehlshaber und die H. C. J. T. A. geführt, bekräftigt der Angeklagte. Der Zweck des Briefes sei lediglich der gewesen, die Stiefelungsfrage zu fördern, die von den Wiesbadener städtischen Behörden und der Wiesbadener Regierung nachlässig behandelt, sowie der Wohnungsnot zu weichen. Durch die bekräftigten Ansprüche der Befehlshaber auf Wohnungen sei allerdings die Lage der Bevölkerung sehr schwierig geworden. Es müsse deshalb Land, städtisches Terrain, zur Verfügung gestellt werden, das die private Spekulation alles zum Bauen disponiblen Gelde an sich gezogen. Am 28. Mai d. J. habe eine Versammlung des Reichspostvereins in Wiesbad stattgefunden, in der der Gedanke des Vereins allerdings ein Brief, den der Haus- und Grundbesitzer-Verein an den Reichspostverein geschrieben, der Drohungen gegen ihn (Abigt) enthalte, ins richtige Licht gerückt, nicht aber habe der Redner Stellen aus dem nach Berlin gerichteten Brief zitiert und beleuchtet. In allem, so bemerkte der Angeklagte, sei sein Streben: Kampf gegen die spekulativen Hausbesitzer und die unzulässigen Elemente, auch gegen die Hausbesitzer, die sich als Alibi betreiben und bei Mietverhandlungen den Mietern drohen, das Haus werde, wenn eine höhere Miete nicht bezahlt, an Ausland veräußert, welche dann andere Satten ausziehen würden. Der Staatsanwalt ließ die Anklage wegen Spionage fallen und plädierte wegen des Inhalts des Schreibens lediglich auf eine Geldstrafe in Wart. Das Gericht erkannte dem Antrag gemäß und verurteilte den Angeklagten zu 500 Mark Geldstrafe.

Fe. Sensationelle in der Blindenstraße. Angeblich, um den Blinden in der hiesigen Blindenstraße eine kleine Freude zu bereiten, hatte man in derselben im Herbst n. J. sechs Schweine eingelegt und im März d. J. geschlachtet. Aber die Blinden bekamen nur den kleinen Teil des Fleisches. Das Fleisch der Schlachtung wurde nämlich genau in fünf Teile geteilt. Je ein Anteil erlitten der Leiter der Blindenstraße August Claus, der Werkmeister Wilhelm Löw, der Blindenlehrer Copprell und der Helfer der Blinden für ihren Privatgebrauch, und mit einem Anteil wurden die Blinden abgepepelt. Bei einer Durchsichtigung fanden sich im

gingen in den Vorstandsamt der vier benannten Herren noch etwa ein Zentner Fleisch und fünf Eier, die die Polizei beschlagnahmt. Wegen dieser Beschuldigung ohne Genehmigung leitete das Schöffengericht Claus fünf Tage Gefängnis und 100 R. Geldstrafe zu, die übrigen kamen mit je zwei Tagen Gefängnis und 200 R. Geldstrafe davon.

Fo. Landstrafenrichter. Arbeitslos hatten sich auf der Landstraße fünf Stellungen zwei Parteien namens Heinrich Belgand und Otto Belhitz, beide ev. Jüdische, herangezogen, waren auf ein vorübergehendes Auto gestiegen und von ihm drei Paar Stiefel heruntergeholt. Die Strafkammer nahm jeden wegen dieser gemeingefährlichen Diebereien in eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen.

Handelsteil.

Berliner Börse.

mz. Berlin, 13. Juli. Auch heute war die Börse geneigt, einer freundlicheren Auffassung hinsichtlich der Verhandlungen in Spa Raum zu geben. Die Tendenz war infolgedessen fest, was namentlich zur Kaufkraft für schon gestiegenen bevorzugte Werte, wie Hüttenaktien, Farb- und Elektropapiere, Anlaß gab. Bochumer gewannen über 11, Deutsch-Luxemburger zeitweise über 5, Mannesmann über 9, Rombacher über 7, AEG 5, auch Elberfelder Farben 6 Proz. Von Schiffsaktien waren Argo wesentlich höher, nämlich etwa 19 Proz. Kolonialwerte neigten zur Abschwächung. Augsburger-Nürnbergischer Masch. und Daimler Motoren gaben weiter nach wegen der geplanten Kapitalerhöhung. Petroleumaktien waren fortgesetzt realisiert. Deutsche Petroleum sanken auf 863, Deutsche Erdöl 1650. Im weiteren Verlaufe griff eine weitgehende Zurückhaltung Platz, die jedoch auf den Kursstand geringe Wirkung ausübte. Anlagewerte waren meist unbedeutenden Schwankungen unterworfen. Sproz. Reichsanleihe 1/2 Proz. niedriger. Kurs für Deutsch-Übersee fehlt noch wegen Drahtstörungen.

Aufgebot.

Der Architekt Johann Adam Keller zu München-Harlaching, Lindenstraße 15, als gesetzlicher Vertreter seines minderjährigen Sohnes Ernst Franz Christian Adolf Keller, vertreten durch die Rechtsanwälte Dr. Fritz Bidel und J. Schneider zu Wiesbaden, hat das Aufgebot des im Grundbuch von Wiesbaden-Zinnen, Band 142 Blatt 3632, in Abteilung III unter Nr. 8 eingetragenen Hypothekenbriefes über ein Darlehen von 26000 Mk. beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 23. November 1920, vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Abteilung 16, Zimmer 33, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Wiesbaden, den 8. Juli 1920. F 373

Umtsgericht 16.

Mit dem 15. Juli treten die nachstehenden Bäderpreise in den Räd. Anstalten in Kraft:

A. Kaiser-Friedrich-Bad:

Thermal- und Sauerwasserbäder mit besonderem Ruhe- raum 6.- Mk., 10 Karten 55.- Mk., mit gemeinf. Ruhe- raum 4.- Mk., 10 Karten 35.- Mk.; für hiesige Einwohner gegen Personalausweis von 1 Uhr nachm. ab 1.- Mk. Ermäßigungen. Kohlen- und Sauerstoff- bader 4.- Mk. Fußbad, Sonstige Baderpreise zu Tagespreisen. Moorbäder: Rollbad 28.- Mk., Leib- bader 16.- Mk. und 10.- Mk. Bäder für Raben- bader: 1 Handtuch 0.25 Mk., 1 Badetuch 0.50 Mk. Fango-Behandlung: gr. 14.- Mk., mittl. 10.- Mk., kl. 7.- Mk. Elektr. Wasserbad od. Bierzellenbad od. Entseifungsstuhl 8.- Mk. Röm.-rarisches Bad 12.- Mk., für Enheimische 8.- Mk. Dusche mit Wildbad und Schwimmbaden 5.- Mk. Elektr. Lichtbad oder Kasten- dampfbad 10.- Mk. Elektr. Wärmebehandlung: gr. 10.- Mk., kl. 8.- Mk. Wasserbehandlung: kl. 4.- Mk., gr. 4.50 Mk. mit Einpackung 7.- Mk. Ganz- masse 7.- Mk. Teilmassage 5.- Mk. Duschmassage 15 Mk. Douchen- und 4.- Mk. Apparat od. allg. Rauminhalation 3.- Mk., 10 Karten 27.- Mk., pneum. Inhalation sowie besondere Kabine 1.- Mk. Fußbad. Fremde Thermalwasser, Del, Sauerstoff pp. zu Tagespreisen.

B. Schützenhofbad:

Thermalbad mit Ruhegelegenheit 2.50 Mk., 10 Karten 20.- Mk., für hiesige Einwohner 2.- Mk. (ohne Wäsche).

C. Gemeindegade:

Thermalbad 1.70 Mk., für hiesige Einwohner 1.30 Mk., für Kranenkranken 1.- Mk. (ohne Wäsche).

D. Volkshäuser:

Kopfbrause 0.40 Mk., Sitzbrause 0.50 Mk., Bannentbad 1.- Mk. (ohne Wäsche).

E. Thermalwasserverkauf:

Pro 50 Liter 0.30 Mk. F 231

Städtische Bäderverwaltung.

Das 14. Jäger-Regiment

hat Mist zu verpachten. Offerten müssen bis zum 22. Juli, vormittags 10 Uhr, im Büro Materialeingereicht sein. Wieviel Mark für ein Pferd pro Tag? Vertrag dauert bis zum 31. Dezember 1920. Bestand 650 Pferde.

Uhren-Reparaturen

aller Art schnell und billig unter Garantie bei W. Gauerland, Uhrmacher, Schulgasse 7. T. 3760.

Advertisement for 'Lohnschnitt' (Lohn cutting) by Carl Bender I. Holzwarenfabrik, Dotzheim, am Bahnhof. 852

Kurse vom 13. Juli 1920.

Table of stock prices for various companies including Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and other sectors. Columns include Div., Name, and Price.

Industrie und Handel.

* Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Co., A.-G. Die Verwaltung schlägt für das Geschäftsjahr 1919/20 eine Dividende von 16 Proz. (i. V. 7 Proz.) vor.

Wetterberichte.

Table of meteorological observations for Wiesbaden, including temperature, wind, and humidity data for July 13, 1920.

Wasserstand des Rheins

Table showing water levels of the Rhine at Mainz and Caub, comparing current levels to previous days.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Sanftschlichter: S. Petlich. Verantwortlich für den politischen Teil: J. W. S. Petlich; für den Unterhaltungs-Teil: B. v. Nauendorf; für den lokalen und provinziellen Teil: (siehe Verzeichnis) und Handel: W. G.; für die Anzeigen und Reklamen: S. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der S. G. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Möbiliar-Versteigerung

Wegen Auflösung eines Haushalts versteigere ich Freitag, den 16. Juli cr., vorm. 9 1/2 Uhr beginnend bis 3 Uhr (ohne Pause) in meinem Versteigerungsloale

23 Schwalbacher Straße 23

folgende gebrauchte gute Mobiliargegenstände, als: 1 sehr gute Schlafzimmereinrichtung in Nußb., bestehend aus: Bett, Kleider- u. Wäscheschrank mit Spiegel, Toilette-Kommode, Waschtisch mit Marmor, 2 Nachtschränke mit Marmor und zwei engl. Betten, Eisen mit Messing, mit Patentrahmen u. Korbarmmatrassen, 6 sehr guten Eichenstühlen mit Leder, Eichen-Lutherstuhl mit Leder, Eichen- u. Nußb.-Hocker mit Leder, Klavierstuhl mit Leder, 2 Eichen-Banquetische mit Lederplatten, Lederstuhl-Pavierstuhl, schöne Eichen-Bancobretter, Nußb.-Kredenz, Mahag. u. Nußb.-Schränke, Kleider- u. Wäschechränke, Kleiderständer, Handtuchständer, Sofa, Nußb., Kipp- und andere Tische, Tisch, Stühle, Spiegel, Bücherregal, einzel. Bücherständer, 2 große Delgemälde, Porträts v. F. Hellbach, die Delgemälde u. and. Bilder, franz. Bronze-Pendule, gr. Bronze-Gong mit Ständer, gr. Anzahl indische Bronze-Bajen, Platten, Teller, Schüsseln usw. orient. Schwerter u. Schilde, japan. u. hind. Bajen, Schüsseln, Teller usw., die, Alpin, Nussell, und Dekorationsgegenstände, verstell. Betten u. andere Gebrauchsgegenstände, Opernplais, große Anzahl Bücher, darunter Klassiker, Geschichte, Kunst- und wissenschaftliche Werte, Lehr- u. Wörterbücher in persch. Sprachen, Kristall, Glas, Porzellan, Waschtischen, gutes Weissens, Tisch u. Bettdecken, türk. Tischdecken, 24 türk. Tischdecken, schwarze Spitzenchirm, led. Kettel, Reisekoffer, Duffelrucksack, Bronze-Kerzenhalter, Uswalchwanne, eins. Matratzen, Kücheneinrichtung, Stiebleiter, Waage mit Gewichten, Küchen- u. Kochgeschirr, gr. Anzahl Kanne- u. Einmachfrüge, Einmachgläser und sonstige Hausgeräte freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und hereditärer Taxator. Tel. 2941. 23 Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.

Bade-Einrichtungen

Gasherde Junker & Ruh Elektrische Lampen Bügeleisen - Kocher - Große Auswahl. 967

L. & L. Haberstock

Albrechtstraße 7. - Telephon 759.

Empfehle Ia

Kokos-Schmalz

p. Pfd. 14.- Mk. solange der Vorrat reicht.

Metzgerei Baum

Wellritzstraße, Ecke Schwalbacher Straße.

Holländ. Gouda-Käse

per Pfd. Mk. 15.50, im ganzen Loib billiger. Tranusstr. 23. Delikatessenhaus J. Bücher, Telephon 4903.

Advertisement for 'Neue Autodecken und Schläuche' (New auto covers and hoses) by Comptoir General, featuring vulcanized covers and various accessories.

Advertisement for 'TANZEN' (Dancing) school by W. Klapper u. Frau, offering lessons for all ages.

Advertisement for 'Nestle's' products including children's food, condensed milk, and various cereals.

Advertisement for 'Nierenfett' (Kidney Fat) medicine, claiming to be a premier product for kidney health.

Advertisement for 'Mandelseife' (Almond Soap) by Drogerie A. Jünke, highlighting its quality and availability.

Advertisement for 'Hühner u. Hähne' (Chickens and Hens) from Müller, Barmstr. 20, 5, including various breeds.

Advertisement for 'Schlafzimmer' (Bedroom) furniture by Möbelhaus Buchdahl, featuring dining tables and chairs.

Advertisement for 'Weiße Stüheneinrichtung' (White furniture) by Möbelhaus Buchdahl, located at Tranusstr. 10, 1.

Advertisement for 'Gelegenheitskauf' (Special purchase) of a Herren-Rad (Men's bicycle) and other items.

Advertisement for 'Fensterleder' (Window leather) by non Kanin, featuring various window treatments.

Advertisement for 'Auskünfte' (Information) from Dienkmann-Zentrale, providing services for various needs.

Advertisement for 'Frankfurt' services, including travel and local information.

Advertisement for 'Die Beleidigung' (The insult) legal services, offering representation in court.

Advertisement for 'P. Fild' services, including legal and administrative assistance.

Advertisement for 'Gr. Lagerraum' (Large storage space) for furniture and other goods.

Advertisement for 'Damen- und Herrenfriseur' (Ladies and men's hairdresser) by Juchit Jochim, located at Taunusstraße 43.

Advertisement for 'Verloren gold. Brosche' (Lost gold brooch) and other items, offering a reward for their return.

Advertisement for 'Züllfederhalter' (Fountain pen) by u. gold. schw. Ring mit rot. Stein, offering a reward for its return.

Verloren!

2 große Perlohringe mit Diamantbügel am Dienstag abend in der Gartenstraße, Paulinenstraße, Frankfurturter Straße oder Wilhelmstraße. Gegen hohe Belohnung abzugeben b. Portier Hotel Rose.

Einbruch-Diebstahl! 100 Mk. Belohn!

In einem Garten am Hain-Graben sind die Pflanze von den Dämonen gestohlen worden. Obiger Betrag wird dem Ausbezahlten, der den Dieb nachhaftig macht, sodas er getrichlich verfolgt werden kann. Näheres Tagbl. Berl. Ue

!! Zum Besten des Vereins für Sommerpflege armer Kinder !!

Samstag, den 17. Juli 1920, 8 Uhr abends, im „Wintergarten“:

Ein Abend im Prater

(Spielt zur goldenen Zeit 1912).

Blüten-Nachfest mit Ball

Grosses buntes Konzert verbund. mit Dirigenten-Wettstreit

50 mitwirkende Künstler des Residenztheaters, der Weinklaue und Simplicissimus. Grosser Prater-Trubel! Am Flügel: Komponist Toni Fluss. Lachen ohne Ende! Original-Zelte à la Prater, wie: Sektzelt, „Zum Kuhstall“, Scherbenbude, Standes- und Scheidungsamt, Zigaretten-, Likör-, Blumenzeile, „Zum Bratwürstle“ usw. Prachtvolle Blumendekoration. Feenhaftes Beleuchtung.

Eintrittspreis: Herrenkarte 20 Mark, Damenkarte 15 Mark. — Karten bei Rheinisches Konzert-Büro, Stöppler, Rheinstrasse, in den Zigarrengeschäften von Carl Cassel, Portier Hotel Nonnenhof und im Büro des Wintergartens.



Operetten-Abend.

Donnerstag, den 15. Juli 1920, 8 1/2 Uhr, im südl. Musikpavillon des Kurgartens: Mitwirkende: Elise Grünberg, Elisabeth Kandt, Alois Reani, Richard von Schenck, Alma Saccor, Vinzenz Prössl. Orchester: Städtisches Kurorchester. Musikal. Leitung: Kapellmstr. Bruno Hartl.

Bunter Operetten-Teil.

Hierauf: Das Mädchen von Elizondo. Komische Oper in 1 Akt nach dem Französischen von J. C. Grünebaum. Musik von Jacques Offenbach. Nur nummerierte Plätze: I. Platz 8 Mk., II. Platz 6 Mk. Bei ungünstiger Witterung findet der Abend, um 8 Uhr beginnend, im großen Saale statt. In diesem Falle sind die gelösten Karten alsbald nach Bekanntgabe gegen nummerierte Saalkarten umzutauschen. F389 Eintrittspreise: 10, 8, 6, 5, 3 Mk. Städtische Kurverwaltung.

Bad Homburg

Am Freitag, den 16. Juli: Tanz-Tee unter Mitwirkung der Meisterschaftstänzer Ernest & Gabriele. 4-6 1/2 Uhr. Eintritt 8 Mk (einschließl. Steuer). Abends Gartenkonzert, Beleuchtung, Feuerwerk, Scheinwerfer. Samstag, den 17. Juli: Aufführung der Kindertragödie von Karl Schönherr, Beginn 7 1/2 Uhr, ausgeführt von Mitgliedern des Mainzer Stadttheaters. Dienstag, den 20. Juli: Bunter Abend auf der Kurhaus-Terrasse, ausgeführt von Mitgliedern der Frankfurter Oper, Herrn Richard von Schenk, Fr. Elise Grünberg und Conferencier Richard Grüning. Beginn 8 Uhr. Letzte elektr. Schnellbahn ab Homburg 11 Uhr abends. F185

Badener Verein G. B., Wiesbaden.

Zu dem am 18. Juli ds. Jrs. im Saale des Rath. Gesellenhauses, Dopheimer Str. 24, hier, stattfindenden 17. Stiftungs-Fest bestehend in Gesangsvorträgen, Theateraufführung, Tombola und Tanz, werden unsere Mitglieder nebst Angehörigen, Freunde u. Gönner, namentlich die landesmannschaftlichen Vereine herzlich eingeladen. F220 Beginn nachmittags 4 Uhr. Getränke nach Belieben. Eintritt für Nichtmitglieder 2.— Mk. Der Vorstand.

Stahlspäne en gros

Drogerie Backe, Taunusstraße 5. (F. 6334.)

Stomme sofort

zum Reparieren von Rolläden, Jalousien und Rollläden-Werkstätte Metzger Mauritiusplatz 3. — Fernruf 3797.

!Gehen — Hören — Staunen!

Den Gipfelpunkt diesjähriger Volksbelustigungen bildet unstreitig die Kirchweih Waldstraße - Wiesbaden - Viebrich, am Endpunkt der Electr. — an den Kajernen — am Sonntag, den 18., Montag, den 19., u. Sonntag, den 20. Juli, auf dem geschmückten Freiplatz direkt an der Waldstraße, mehrere Karussellen, Schiffschaukel, Photographie-, Schau- und Schießbuden, Spielwaren- und Zunderstände, Erfrischungshallen usw. usw. — Hand b n Lutes usw. — In allen Wirtschaften Tanz- und Konzert. — Die Feier beginnt am 18. Juli, morgens 5 Uhr, mit Bedruf u. nachmittags 3 Uhr mit Festzug. Alle Wirte sind gewappnet mit Speise und Trank. Zum Massenbesuch ladet ein Der Festauskunft.

Groß-Wiesbaden Ab 16. Juli: Die Sensation von Wiesbaden! Gastspiel von Victorino der Geigenkönig!

A.H.O. Sonntag, 18.: Neue Adolphshöhe.

Saal frei für Abhaltung von Tanzbelustigung. Café Waldeck. Telefon 3954.

Hähaarn, Schwarz, Einleiband, Wanner, Rheinstr. 79.

Weiterer Preisabbau. Eingetroffen: 1 Waggon ca. 20000 Pfund Corned beef erstklassige Qualität in 1-Pfd.-Dosen, engl. Dose Mk. 10.— kistenweise billiger. Ia Voll-Reis ohne Bruch Pfund Mk. 5.— Schwanke Nchl. Schwalb. Str. 59. T. 414.

Billig! Billig! Ia Mari. Sternseife ca. 1-Pfd.-Stück 8.60 Wf. Ia Salm.-Schnitzseife per Pfd. 10.— Wf. Gleichsoda Paket 1.25 Wf. Geisengehäft Toni Roth Walramstraße 25.

Obst-Einkochkessel in Messing u. Kupfer. Größte Auswahl billigst. P. J. Fliegen Kupferschmiederei Ecke Goldgasse und Wagemannstr. 37 779 Telefon 52.

Eingetroffen: la Dollreis Pfund 5.00. Ganze grüne Erbsen Pfund 1.90. Reisgries Pfund 4.80. Wan Eta-Schokolade große Tafel 10.00. Feinstes Salatöl 1/2 Ltr. 15.00. Drogerie A. Jünke K.-Fr.-Rg. 30. Tel. 6520.

Hochfeine Schokolade mit gerösteten Nüssen, 30 gr-Tafel Mk. 4.75. Wan-Eta-Schokolade 1/2-Pfd. engl. Mk. 10.25. Greenfield „ 12.50. Hershy „ 12.50. Labouesse „ 10.— Kleinere Tafeln und deutsche Schokolade in reicher Auswahl. Kakao gar. rein, dunkel Pfund Mk. 14.50. Ia Tee Pfd. Mk. 24.— Ia Kaffee „ 24.— (reinschmeckd., gebr.) Ia Vollreis Pfd. 5.— Ferd. Alexi Michelsberg 9, Tel. 652.

Volksunterhaltungsabende Leitung: Gustav Jacoby. Freitag, den 16. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im „WINTERGARTEN“: Wagner-Liszt-Abend! Mitwirkende: Alexander Kipnis. Gertrude Geyersbach. Arthur Rother. (Staatstheater Wiesbaden). Lieder, Opernfragmente u. Klaviersolis von Richard Wagner u. Franz Liszt. Eintrittskarten zu Mk. 4.— (Korbessel u. 1.—5. Reihe), Mk. 3.—, 2.— u. 1.— im Rhein. Theater- und Konzertbüro, Kaiser-Friedr.-Platz 2 (Tel. 2376) u. in den Musikalienhandlungen Franz Schellenberg, Kirchgasse (Tel. 6444) und A. Stöppler, Rheinstraße (Tel. 3805).



Auskunftei „Kosmos“ Detektiv Telefon 4180. — Luisenstrasse 22, Ecke Bahnhofstrasse. Ermittlungen — Beobachtungen Auskünfte im In- und Ausland. Grösstes, erfolgreichstes Institut. Separate Sprech- und Wartezimmer. Diskret! Ia Referenzen! Grösste Praxis! On parle français. English spoken.

Wunden.

Vulnospast gebraucht man bei Wunden, offenen Füßen, Brandwunden, Krampfadern u. Hämorrhoiden. Alleinverkauf Schützenhof-Apotheke Langgasse 11. 462

Blumenthal

Schwarze Kleider Schwarze Blusen Schwarze Röcke Trauer-Hüte Trauer-Schleier Trauer-Stoffe von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Wiesbadener Bestattungsinstitut Gebr. Neugebauer Dampfschreinerei. Gegr. 1850. Tel. 411. Sargmagazin u. Büro Schwalbacher Str. 36. Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung. Uebernahme v. Ueberführungen von und nach auswärtig mit eig. Leichenwagen.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle. Am 8. Juli: Kurhausmüller Richard Ripping, 60 J. — 2.; Chefran Maria Petri geb. Pinfelburg, 54 J.; Schneiderin Johanna Wolfner, 44 J.; Ehefrau Margarete Laux geb. Gdert, 77 J.; Ehefrau Maria Schott geb. Joren, 69 J.; Leichling Ernst Liebermann, 16 J.

Amerik. Auto-Gele

allerbestes garantiert reines Raffinat, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen 824 Ph. Hch. Marx, Moritzstr. 21. F. 806. Statt Karten! Elisabeth Harsy August Kaes Verlobte. Wiesbaden Rauenhaler Straße 12 Koblenz Parkstraße 14 z. Zt. Forsthaus Hüttgenwesen b. Birkenfeld (Nahe).

Nach schwerem Leiden verschied heute mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater u. Großvater Herr Wilhelm Geyer Schloffermeister im 56. Lebensjahre. In großem Schmerz: Die trauernden Hinterbliebenen. Wiesbaden, Riehstraße 7. Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Heute entschlief nach langem, schwerem Leiden meine geliebte Schwester Fräulein Marie Kubisch. Dies zeigt in tiefer Trauer an Frau Therese Matthes, geb. Kubisch. Wiesbaden, den 13. Juli 1920. Dopheimer Straße 64, 11. Beerdigung Freitag, den 16. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof. 851

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir unseren innigsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Elisabeth Opitz geb. Hartstang. WIESBADEN, Juli 1920.